



# Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg / Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

Nr. 113

13. Juli 2007, 19.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

## GROSSSTADTSCHMETTERLING. BALLADE EINER LIEBE

(D/GB 1929, R: Richard Eichberg

D: Anna May Wong, Nien Sön Ling, Alexander Granach)

**Regie:** Richard Eichberg

**Buch:** Adolf Lantz; nach einer Filmnovelle von Hans Kyser

**Kamera:** Heinrich Gärtner, Otto Baecker

**Bauten:** Willi A. Herrmann, Werner Schlichting; Fritz Maurischat (Entwurf für Schüfftan-Verfahren)

**Darsteller:** Anna May Wong (Mah), Nien Sön Ling (Mr. Wu), Alexander Granach (Coco), E. F. Bostwick (Mr. Working, ein Künstler aus den USA), Tilla Garden (Ellis, Workings Tochter), Gaston Jacquet (Baron de Neuve), Fred Louis Lerch (Fedja Kusmin), Szöke Szakall (Paul Bonnet, Maler), John Höxter

**Produktion:** Eichberg-Film GmbH, Berlin; für British International Pictures (B.I.P.), London

**Produzent:** Richard Eichberg

**Drehzeit:** Mitte Dezember 1928 - Februar 1929

**Drehort:** Ufa-Ateliers Neubabelsberg

**Außenaufnahmen:** Monte Carlo

**Arbeitstitel:** „Die Fremde“, „Asphaltschmetterling“

**Verleih:** Südfilm AG

**Zensur:** 23.3.1929, B 22046, 7 Akte, 2.452 m, Jv.; 3.4.1929: Änderung des Haupttitels in GROSSSTADTSCHMETTERLING. BALLADE EINER LIEBE.

**Uraufführung:** 10.4.1929, Berlin (Universum, Titania-Palast)

**Kopie:** Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 2.560 m (= 93' bei 24 B/S). Originale Vorführgeschwindigkeit 1929: 30 Bilder/Sekunde!

□ SONG war ein ahnungsvoller Schauerfilm, in dem die wunderbare Schönheit und Kunst der Anna May Wong zum erstenmal hergeschwebt, hergeleuchtet kam. Es war das Verdienst von Richard Eichberg, diesen Film inszeniert, das Verdienst von Adolf Lantz, diese Rolle geschrieben zu haben.

Sie lebte dort in süßer, durchbohrender Köstlichkeit, starb einen großen und anderen Tod. Alles für einen dicken, unrasierten, rohen und männlichen Messerwerfer, vor dem sie, um den sie zitterte.

Diesmal aber ist es nur ein Maler in Paris, ein junger Filmliebhaber, aus den Künstlernovellen verstrichener Jahrzehnte, mit einer Kunsthändlerstochter und einem Atelierfest. Der Maler wirft nicht mit Messern, nur mit Augen und Pinseln. Es entsteht ein Bild, ein Werk, ein Erfolg, eine gute Partie. Und die chinesische Migon leidet, weil der Geliebte sie nicht nur nicht liebt, sondern auch noch für eine Diebin hält.

Schmetterling wie Butterfly. Wenn der Kunsthändler wenigstens mit China handeln würde: so wäre eine äußere Beziehung konstruierbar. Doch für ein schlecht behandeltes Modell in einer länglich-beliebigen Allergeschichte ist eine Kostbarkeit des fernen Ostens zu schade. Und eine Darstellerin wie Anna May Wong. Man vergleiche ihre Schönheit mit der des Künstlerbildes. Mit diesem Schwiegersohn hat der Kunsthändler keine Trouville gemacht. Da hat der Sammler, der zur Anna May Wong hält, doch den besseren Schönheitssinn.

Denn die May Wong ist auch hier, wiewohl schon manchmal als westliche Aktrice gestellt, noch von sublimen, durchdringenden, erhellenden Ausdruckskräften und Reizen. Wenn sie schleicht, wenn sie flüchtet, wenn sie tanzt, wenn sie spielt, wenn sie blickt. Im Abendkleid manchmal zu ‚angezogen‘, als ob man eine wunderbare kleine Siamkatze im Variété dressiert auftreten ließe. Gebt ihr keine Gesellschaftsrollen, Vorsicht!!! Das Prinzip SONG war richtig. Zertrümmert dies Gefäß nicht!

Von den Darstellern zu erwähnen sind Alexander Granach als schlechter Kerl, expressiv und etwas dämonisch; Tilla Garden, von intelligenter Holdheit in Aussehen und Spiel, wie bei den Amerikanern.

Auch für Eichberg sind Gesellschaftsstücke nicht das Richtige. Er soll kein feiner Mann werden wollen, sondern mit der May Wong bei den Themen der Kolportage bleiben.

(Ernst Bläß: Der neue Film mit Anna May Wong. In: *Berliner Tageblatt*, Nr. 176, 14.4.1929)

■ Das Buch zur Retrospektive:

Michael Wedel: *Kolportage, Kitsch und Können. Das Kino des Richard Eichberg*  
Berlin: CineGraph Babelsberg 2007, ca. 144 Seiten (= Filmblatt-Schriften; 5)  
ISBN 978-3-936774-05-4, EUR 13,00

Hg.: CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., 2007

Redaktion: Michael Wedel

Informationen zu Wiederentdeckt, CineGraph Babelsberg und Filmblatt unter [www.filmblatt.de](http://www.filmblatt.de)

Kontakt: [redaktion@filmblatt.de](mailto:redaktion@filmblatt.de)